

Inhaltsverzeichnis

1. Institutionelles Lernen in Neuseeland – Problemaufriss und Erkenntnisziel	15
1.1 Ausrichtung und Verortung des Erkenntnisinteresses	16
1.2 Wahlsystemreformen und institutionelle Lernprozesse als Gegenstand politikwissenschaftlicher Forschung	19
2. Wahlsysteme im Kontext von Institutionenanalyse und Parlamentarismusforschung	29
2.1 Erklärungsansätze für Wahlsystemreformen	29
2.2 Institutionentheorie und Parlamentsanalyse als Fundament der Wahlsystemforschung	35
(1) Parlamente als rahmenggebende Institutionen	36
(2) Parlament und Wahlsystem: Nebeneinander zweier Institutionen?	39
(3) Institutionelle Funktionen des Parlaments	42
Institution und Funktionserfüllung	42
Parlamentsfunktionen	45
2.3 Wahlsysteme als institutionelle Mechanismen	51
(1) Institutionelle Mechanismen und die Erfüllung parlamentarischer Funktionen	51
(2) Wahlsystem – ein institutioneller Mechanismus des Parlaments	55
(3) Analytischer Mehrwert	60
2.4 Wahlsystemreformen als Prozesse institutionellen Wandels	61
3. Evolution und Lernen von Institutionen	67
3.1 Stabilität durch Wandel – Anpassungsprozesse von Institutionen	67
(1) Institutionelle Strukturmerkmale und ihre Tradierung	67
(2) Evolutionsalgorithmus als analytisches Paradigma	75
(3) Asymmetrie institutioneller Architektur und pfadabhängige Gerichtetheit institutioneller Wandelungsprozesse	81

3.2	Institutionelles Lernen	90
(1)	Reformen als Prozesse institutionellen Lernens im Lichte evolutionärer Institutionentheorie	90
(2)	Prozessablauf institutionellen Lernens	100
(3)	Einflussfaktoren institutioneller Lernprozesse	104
4.	Institutionelle Form des neuseeländischen Repräsentantenhauses	113
4.1	Quellen der institutionellen Form	114
4.2	Eckpfeiler der institutionellen Form des Repräsentantenhauses	115
(1)	Demokratiegebot, Parlamentssouveränität und Mandatssnorm als Fundament	116
(2)	Parlamentarisches Regierungssystem und ‚cabinet government‘	118
(3)	Adversative Konkurrenzdemokratie mit hoher Fraktionsdisziplin	119
(4)	Staatsform der parlamentarisch-konstitutionellen Monarchie	122
(5)	Fusionierende Gewaltenverschränkung	123
(6)	Selbstverständnis als Mehrheitsdemokratie mit Westminster-Prägung	126
(7)	Relatives ‘First-Past-the-Post’ Mehrheitswahlsystem	130
(8)	Referenden als politisch-legitimatorischer Bypass und Variation des klassischen Westminster-Pfades	135
(9)	Strukturen und Orientierungen der parlamentarischen Interaktion	137
5.	Wandel und Turbulenz der Nische als Veränderung institutioneller Funktionsbedingungen	139
5.1	Materielle Aspekte des Nischenwandels	140
(1)	Aufbrechen gesellschaftlicher Homogenität und gemeinsamer Wertvorstellungen	140
(2)	Kulturelle Emanzipation und Herausbildung einer eigenen nationalen Identität	145
(3)	Ökonomischer Wandel	148
5.2	Zeitliche Aspekte der Veränderungsprozesse und resultierende Nischenturbulenz	153
5.3	Neuseelands Zweiparteiensystem	155

6. Praktizierte institutionelle Form des Repräsentantenhauses und die Herausbildung einer institutionellen Passungslücke	161
6.1 Funktionsdefizite in der praktizierten institutionellen Form des Parlaments	162
(1) Alternanz der Regierungsverantwortung	162
(2) Kleinparteien im Spannungsverhältnis gewachsenen Wählerrückhalts und parlamentarischer Unterrepräsentation	166
(3) Künstliche Mehrheitsbildung infolge systemimmanenter Verzerrungen	171
(4) Bruch der Mandatsnorm	175
6.2 Institutionelle Passungslücke infolge parlamentarischer Funktions- und Legitimitätsdefizite	180
(1) Verdichtung der praktizierten institutionellen Form des Parlaments zu einer ‚elective dictatorship‘	180
(2) Defizitäre Funktionserfüllung als Ursache einer institutionellen Passungslücke	184
(3) Parlamentarische Passungslücke als Auslöser institutionellen Lernens	192
7. Einflussfaktoren, Verlauf und Ergebnis des institutionellen Lernprozesses	197
7.1 Strukturelle Anlagen des Lernprozesses aus der institutionellen Form des Parlaments	197
7.2 Einflussfaktoren aus der Nische des Repräsentantenhauses	204
(1) Designer	205
(2) Campaigner	206
(3) Entscheider	207
(4) Medien	208
7.3 Praktizierte institutionelle Form des Repräsentantenhauses im Lernprozess	210
(1) Akteure	210
(2) Akteurskonstellation und Situationsstruktur	214
(3) Praktizierte Interaktionsformen	216
7.4 Verlauf und Ergebnis des institutionellen Lernprozesses	218
(1) individuelle bzw. institutionelle Defizitwahrnehmung	218
(2) Phasen und Stationen der Defizitbearbeitung	221
(3) Institutionalisierung des Lernergebnisses	230

8. Unfall, Design, Evolution – Erkenntnisse und Mehrwert einer Analyse der neuseeländischen Wahlsystemreform	239
8.1 Deutungsmuster politischer Reformprozesse	239
(1) Unfall – die ‚versehentliche‘ Reform	242
(2) Design – die ‚geplante‘ Reform	243
(3) Evolution – die ‚lernend-anpassende‘ Reform	244
8.2 Gestalterkenntnis als Leitlinie und Erkenntnismehrwert der Analyse	255
 Literatur	 259
 Autorennotiz	 277